# Der ganze Ratschluss Gottes Teil 1

# Was ist der Ratschluss Gottes?

Wir können auf vier Jahre Onelife-Onechance zurückblicken und erkennen, was der Herr in unserer Mitte getan hat. Wir haben zusammen als Gemeinde die ganze Bibel gelesen, Predigten über jedes Buch der Bibel gehört, Menschen der Bibel kennengelernt und liebgewonnen, Zusammenhänge der Bibel und der Heilsgeschichte Gottes erkennen können, die Zukunft dieser Welt und der Trost für uns als Gläubige usw. Es gäbe noch sehr viel aufzuzählen wie gut Gott ist und was wir erkennen durften. Im Gespräch mit Einzelnen wurde von neuer Erkenntnis gesprochen und von Fortschritten die im eigenen Leben erkannt wurden.

Wow, Gott ist gut!

Es ist immer gut, wenn wir zurückblicken und uns fragen wo wir stehen und was gut ist oder auch was weniger gut ist. Die Bibel spricht immer wieder davon, dass wir uns Prüfen sollen und dann Schritte der Umkehr und der Busse machen. Mit Jesus unterwegs zu sein heisst, näher zu ihm zu kommen, mehr von ihm durch sein Wort kennenlernen. Als Christ sind wir in einem stetigem geistlichen Wachstum. Dies muss sich aber auch im Alltag zeigen, ansonsten sind wir Menschen die ihr Haus auf Sand bauen.

Wenn du in dein Leben zurückschaust, kannst du Fortschritte erkennen? Sei dies im geistlichen Wachstum, Zusammenhänge in der Bibel, im Bibellesen usw.

# Leitvers des ersten Durchgang bei ONELife-ONEChance (Stage One)

"Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis. Weisheit und Zucht verachten ⟨nur⟩ die Narren." **(Spr 1,7)**

# Fazit aus den letzten vier Jahren

- Nehmen wir wirklich die ganze Bibel als Gottes Wort ernst?

*Nicht nur meine Lieblingsbücher haben und daraus lernen oder Predigen.*

- Sind wir bereit unser (theologisches) Denken und Einfärbungen (vorgefasste Meinung die ich schon lange habe oder von anderen übernommen habe, meine ethische Ausrichtung, meine humanistische Denkweise usw.) beim Lesen der Bibel anzutasten und verändern zu lassen?

*Z.B. mit der Unterordnung unter die Obrigkeiten,*

- Gott hat parallel mit Israel, der Gemeinde und den Nationen einen Heilsplan!

- Wer waren die Empfänger der einzelnen Bibel-Bücher?

*Es ist wichtig zu erkennen, dass die einzelnen Bibelbücher an einen Empfänger oder Adressaten geschrieben wurde. Darum haben wir bei jedem Buch die Einleitungsfragen gepredigt um dies so gut wie möglich zu klären.*

Als ich mir Gedanken zu meiner Ordinations-Arbeit machte, war es mir ein grosses Anliegen mit diesen Fragen zu Arbeiten und ein passendes Thema dazu zu finden. Die Hauptfrage meiner Arbeit war, predigen wir die ganze Bibel, dass heisst, den ganzen Ratschluss Gottes. Paulus benutzt diesen Ausspruch in Apg 20,27, in seiner Abschiedsrede an die Ältesten von Ephesus. Dort sagt er der Leiterschaft der Gemeinde in Ephesus unteranderem folgende Worte: "… denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen." **(Apg 20,27)**

Ich habe mir die Frage gestellt, was den "der ganze Ratschluss Gottes" bedeutet und vor allem, was er beinhaltet? Was heisst das für die Gläubigen in der Gemeinde, für die Gemeindearbeit und auch für die Verkündigung? Diese Fragen werde ich versuchen in meiner Ordinationsarbeit zu beantworten. In der nächsten Predigt werde ich auf den ganzen Ratschluss Gottes im Rahmen der Bibelstelle Apg 20,27 eingehen. Heute möchte ich mit euch das Wort Ratschluss und Ratschluss Gottes anschauen. Was heisst das wenn wir vom Ratschluss Gottes sprechen.

# Ratschluss

Bevor wir überhaupt zum Thema Ratschluss Gottes kommen können, müssen wir uns mit der Bedeutung des Wortes Ratschluss befassen. Das Wort Ratschluss wird in den Wörterbüchern als ein Beschluss, eine Entscheidung oder auch als Wille beschrieben. Im Deutschen Wörterbuch von Jacob und Wilhelm GRIMM, wird Ratschluss als ein "Beschluss nach Überlegung" wiedergegeben. Es ist eine Überlegung, welche im Vorfeld getätigt wird und nicht in der aktuellen Situation oder im Effekt getroffen oder sogar neu definiert wird.

Der Schwerpunkt liegt auf den Ergebnissen, die bei den Überlegungen für ein Situation gemacht und daraus Beschlüsse gezogen und bestimmt wurden. Das Wort Ratschluss besteht aus zwei Wörtern. Zum einen ist es das Wort "Rat". Ein Rat ist eine Empfehlung an jemanden, dem aufgrund eigener Erfahrungen, Erkenntnis oder Wissen etwas mitgeteilt oder mitgegeben werden möchte. Man möchte jemandem einen guten Ratschlag geben um ihm zu helfen, den richtigen Entscheid zu fällen.

Das Wort "Rat" wird auch für eine Versammlung von gewählten Menschen gebraucht. Dies kann ein Gemeinderat von einem Ort oder auch in der Regierung der Stände- oder Bundesrat sein.

Das Wort "Schluss", kann auch mit Beschluss wiedergegeben werden. Ein Beschluss ist ein Entscheid der nach wohlüberlegten Diskussionen, Erwägungen und Überlegungen beschlossen wird (wie oben schon erwähnt).

Im Wort "Schluss" liegt auch noch der Gedanke nahe, dass etwas bis zum Ende durchgezogen wird und so zu einem Ende gebracht wird. Deutlich zeigt sich dies am Ratschluss Gottes, welcher sich erfüllen wird oder zum Abschluss und/ oder zur Vollendung kommen wird.

# Ratschluss im AT

Das hebräische Wort welches im AT gebraucht wird, bedeutet so viel wie "beraten, planen oder beschliessen" oder anders ausgedrückt "einen Ratschlag geben, einen Plan oder einen Beschluss festlegen".

Wir finden im AT verschiedene Bibelstellen welche einen Rat von einem Menschen an einen anderen Mensch oder an eine Gruppe beschreiben (Vgl. 2Sam 17,7; Ps 13,13; 20,5; 2Chr 25,16; Jer 49,30). Deutlich zu erkennen in der Geschichte von Husai, welcher von David den Auftrag bekam, den Rat Ahitophels vor Absalom zunichtezumachen (Vgl. 2Sam 15,34).

Ein weiterer Aspekt in der Schrift, sind die Aufforderungen auf einen weisen Rat zu hören (Vgl. Ps 73,24; Spr 12,15; 19,20; 20,18). Es ist nützlich auf einen Rat zu hören um weise zu werden. In der Bibel lesen wir vielfach von einem Ungehorsam gegenüber einem Rat, vor allem einem Rat von Gott her (Vgl. Ps 106,13; 107,11; Spr 1,25.30).

Immer wieder lesen wir von einer Gruppe welche einen Ratschluss beschliesst und diesen dann weitergibt (Vgl. 1Kön 12,8.13-14; 1Chr 12,20; 2Chr 10,8.13-14; 22,5; Esr 4,5; 10,8; Neh 4,9; Hiob 10,3; Ps 1,1; 33,10; 106,43; Jes 19,3.11; 29,15; 30,1; Jer 18,18; Hes 7,26; 11,2; Hos 10,6).

Weitere Bibelstellen zum Thema, beinhaltet den Rat oder Ratschluss von Gott her (Vgl. Esr 10,3; Ps 33,11; Spr 19,21; Jes 5,19; 14,26; 19,17; 25,1; 28,29; 46,10; 49,20; 50,45; Mi 4,12; Sach 6,13).

|  |  |
| --- | --- |
| *"beraten / planen / beschliessen"**"Ratschlag / Planen / Beschluss"* |  |
|   | L 1545 | L 1912 | L 1984 | SLT 200 | ELB 2006 | Neü |
| Jes 5,19 | Anschlag | Anschlag | Ratschluss | Ratschluss | Ratschluss |  |
| Jes 14,26 | Anschlag | Anschlag | Ratschluss | Ratschluss | Ratschluss | Beschluss |
| Jes 19,17 | Rat | Rat | Rat | Ratschluss | Ratschluss | Beschlossen hat |
| Jes 25,1 | Vornehmen | Ratschlüsse | Ratschlüsse | Ratschlüsse | Ratschlüsse | Beschluss |
| Jes 40,13*„Mann seines Rates“* | Ratgeber | Ratgeber | Ratgeber | Ratgeber | Seines Rates | Pläne |
| Jes 44,26 | Rat | Rat | Ratschluss | Ratschluss | Plan | Plan |
| Jes 46,10 | Anschlag | Anschlag | was ich beschlossen habe | Ratschluss | Ratschluss | Pläne |
| Jes 46,11 | Anschlag | Anschlag | Ratschluss | Ratschlusses | Ratschlusses | Plan |
| Jer 32,19 | Rat | Rat | Rat | Rat | Rat | Rat |
| Jer 49,20 | Ratschlag | Ratschlag | Ratschluss | Ratschluss | Ratschluss | beschlossen |
| Jer 50,45 | Ratschlag | Ratschlag | Ratschluss | Ratschluss | Ratschluss | beschlossen |
| Hi 38,2 | Weisheit | Ratschluss | Ratschluss | Ratschluss | Ratschluss | Beschluss |
| Hi 42,3 | Rat | Ratschluss | Ratschluss | Ratschluss | Ratschluss | Beschluss |
| Spr 19,21 | Rat | Rat | Ratschluss | Ratschluss | Ratschluss | Ratschluss |
| Spr 20,5 |  |  |  |  | Ratschluss |  |
| Mi 4,12 | Ratschlag | Ratschlag | Ratschlag | Ratschluss | Ratschluss | Was er vorhat |
| Ps 33,10f. | Rat | Rat | Ratschluss | Ratschluss | Ratschluss | Beschluss |
| Ps 73,24 | Rat | Rat | Rat | Rat | Rat | Rat |
| Ps 106,13 | Rat | Rat | Rat | Rat | Rat | Rat |
| Ps 107,11 | Gesetz | Gesetz | Ratschluss | Rat | Rat | Rat |

## Vorkommen im NT

Das Wort "Ratschluss" kommt im NT zwölf Mal vor. Die Grundbedeutung ist Wille. In Lk 23,51 und Apg 27,42 wird es im Zusammenhang mit menschlichen Plänen und Absichten genannt. Einmal steht es für die Gedanken und Absichten, die jeder Mensch in seinem Herzen trägt (1Kor 4,5). In den restlichen Bibelstellen geht es um den Ratschluss Gottes (Lk 7,30; Apg 2,23; 4,28; 5,38; 13,36; 20,27; Eph 1,11; Hebr 6,17). Wenn die Bibel von Gottes Ratschluss spricht, meint sie also die Gesamtheit von allem, was Gott nach seinem Willen bezüglich Schöpfung und Heilsplan beschlossen hat und entsprechend ausgeführt hat und noch ausführen wird.

# Der Ratschluss Gottes

Wenn in der Bibel vom Ratschluss Gottes gesprochen wird, geht es immer um den Gehorsam des Menschen gegenüber Gottes Rat. Im Ratschluss Gottes sind sämtliche Wahrheiten enthalten, die Gott dem Glaubenden in Seinem Wort geoffenbart hat und diese in der Verkündigung gelehrt werden müssen. L. S. CHAFER und John F. WALVOORD definieren den Ratschluss Gottes wie folgt: *"Die souveräne Absicht Gottes wird in der Theologie als Ratschluss Gottes bezeichnet und bezieht sich auf den umfassenden Plan, der alle Ereignisse jeder Art, die geschehen werden, mit einbezieht. Der Ratschluss Gottes umfasst also jene Ereignisse, die Gott selbst bewirkt, und auch alles, was Gott im Rahmen der Naturgesetze wirkt, über denen Er vollmächtig steht. Schwieriger zu verstehen ist die Tatsache, dass Sein oberster Ratschluss sich auch auf alle Handlungen der Menschen erstreckt, die in Seinen ewigen Plan einbezogen sind."*

# Der Ratschluss Gottes in meinem Alltag

## 1. Der Ratschluss Gottes ist nur in der Bibel zu finden

Durch seinen Ratschluss will Er uns zeigen, was gut ist. Wir sollen in seinem Ratschluss wandeln. Wie erkennen wir diesen? Wie oben schon erwähnt, ist der Ratschluss Gottes nur in Seinem Wort zu finden. Der Heilige Geist will uns befähigen, diesen Ratschluss kennen zu lernen und darin zu leben. In Psalm 73,24 steht: *"Nach deinem Rat leitest du mich, und nachher nimmst du mich in Herrlichkeit auf."* Dies fordert uns heraus, Sein Wort zu lesen, zu studieren, sich vom Wort verändern zu lassen und dadurch seine Ratschlüsse zu erkennen und umzusetzen. Dies bedeutet zum einen, das jeder einzelne Gläubige in der Verantwortung steht, ein persönliches Bibelstudium zu machen um diesen Ratschluss Gottes zu erkennen. Zum andern hat es auch Auswirkungen auf die Verkündigung in der Gemeinde, den ganzen Ratschluss, dass heisst, die gesamte Schrift (2Tim 3,16) zu verkündigen.

Wie schnell wird gesagt, dass man der ganzen Schrift glaubt und dies auch so verkündigen will. In der Praxis sieht dies aber nicht immer so aus. Vieles wird in der Verkündigung an die Gemeinde ausgelassen. Warum das? Ist die Gemeinde nicht bereit dazu? Ist der Fokus im Gottesdienst auf den Ungläubigen ausgerichtet und darum bleiben wir bei gewissen Themen stehen (Erlösungswerk von Jesus am Kreuz, die Errettung ist aus Gnade allein, die Führung durch den Heiligen Geist). Mit dieser Haltung werden die Gläubigen vielfach vergessen, die eigentlich "feste Nahrung" bräuchten. Für die Gläubigen hier im Westen scheint dies kein Problem zu sein. Die Zeit um die Bibel zu studieren, aber auch das Wissen wie kann ich das praktisch angehen, fehlt leider oft. Es scheint der einfachere Weg zu sein, den Glauben mittels Erleben und Emotionen zu leben. In vielen Gemeinden wird dies in den Gottesdiensten immer mehr fokussiert und gewinnt die Oberhand. Die Predigt nimmt an Tiefgang, Inhalt und dem Umfang, was sich in der Länge einer Predigt zeigt, immer mehr ab. Ist dies eine Folge der Besucherfreundlichkeit gegenüber den Gottesdienstbesucher, seien es Gläubige oder Ungläubige, um sie nicht abzuschrecken oder zu überfordern? Dies äussert sich darin, dass in der Predigt wichtige Themen ausgelassen werden. Z.B.:

* die Zusammenhänge der Bibel zu kennen,
* Themen unseres Alltages durch das Wort Gottes führen zu lassen,
* sich der Leiterschaft unterzuordnen,
* sich mit der Zukunft (was passiert mit dieser Erde, mit den Nationen, mit Israel, mit der Gemeinde) zu beschäftigen

Wenn nicht alle Themen in der Gemeinde gepredigt werden, führt dies bei den Gläubigen zu einer Einseitigkeit des Wissens von der Bibel und unweigerlich auch dem Ratschluss Gottes. Gott hat uns die ganze Bibel gegeben damit wir seine Pläne (Heilsplan) erkennen und darin leben können. Wir sehen die Verantwortung der Leiterschaft einer Gemeinde und den Auftrag das ganze Wort Gottes zu predigen.

## 2. Der Ratschluss Gottes fordert uns heraus

Aus Liebe und Dankbarkeit zu Jesus und seinem Erlösungswerk auf Golgatha sollte der Gläubige bereit sein, den Willen Gottes mit Freude zu tun. Das Wichtigste in der Gemeinde Gottes ist die Bereitschaft von jedem einzelnen Gläubigen ein Jünger Jesu zu sein. In der Jüngerschaft zu leben heisst, dass der Gläubige sich in einem geistlichen Wachstum befindet und das Wort Gottes in seinem Leben mehr und mehr umsetzt. Um dem Ratschluss Gottes zu folgen und seinen Willen zu tun, ist der Gläubige aufgefordert sich weiter zu entwickeln, vorwärts zu gehen, auszuharren im Glauben und festzuhalten an der gesunden Lehre.

* Diese Themen haben wir in den letzten vier Jahren immer wieder aus dem Wort Gottes durch die Verkündigung mitbekommen.

## Entwickeln | Wachstum (Reifeprozess)

Gott möchte Entwicklung im Leben des Gläubigen. In Gott ist Leben, das ist seine Natur. Wenn bei einem Gläubigen keine geistliche Entwicklung geschieht und damit auch keine Auswirkungen in seinem Alltag erkennbar sind, findet kein Wachstum statt und dies führt unweigerlich zu einem Rückschritt. Besonders in der Gemeinde muss sich dieses Wachstum zeigen. Wie will sich ein Gläubiger der in keine Gemeinde geht, in diesen Themen üben? Gott hat die Gemeinde gesetzt um darin Jüngerschaft zu leben, sich zu üben und zu wachsen. Paulus schreibt an die Gemeinde in Korinth, dass er nicht als zu Geistlichen sondern als zu Fleischlichen und Unmündigen reden konnte. Er definiert dann ihre Fleischlichkeit in dem er ihnen aufzeigt, dass Eifersucht (Neid oder Rivalität) und Streit unter ihnen ist.

"Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu Geistlichen, sondern als zu Fleischlichen, als zu Unmündigen in Christus.

2 Ich habe euch Milch zu trinken gegeben, nicht feste Speise; denn ihr konntet ⟨sie⟩ noch nicht ⟨vertragen⟩. Ihr könnt es aber auch jetzt noch nicht,

3 denn ihr seid noch fleischlich. Denn wo Eifersucht und Streit unter euch ist, seid ihr da nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise?" **(1Kor 3,1-3)**

An einer anderen Stelle schreibt Paulus in seinem Brief an die Hebräer zu diesem Punkt. Hier wird ein Prinzip erkannt, welches der Gläubige nehmen und auf sich anwenden kann.

Die Hebräer waren Juden die sich zum Glauben an Jesus Christus ihren Erlöser bekehrt haben. Sie gingen vorwärts im Glauben und machten Fortschritte. Durch die Verfolgung die dann auf die Christen zukam, wollten sie entfliehen und wieder zurück ins Judentum gehen, um dies zu vermeiden. Darum schrieb Paulus den Hebräerbrief um sie zu warnen. Er zeigte ihnen auf, dass es kein Zurück ins Judentum gibt um dann später nach der Verfolgung wieder eine Umkehr zu Jesus zu machen (siehe Notizen und Predigt von Reinhard Briggeler über den Hebräerbrief).

"Darüber haben wir viel zu sagen, und es lässt sich schwer darlegen, weil ihr im Hören träge geworden seid.

12 Denn während ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr wieder nötig, dass man euch lehrt, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise.

13 Denn jeder, der noch Milch genießt, ist richtiger Rede unkundig, denn er ist ein Unmündiger;

14 die feste Speise aber ist für Erwachsene, die infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten wie auch des Bösen." **(Hebr 5,11-14)**

Wie im natürlichen Leben eine Entwicklung stattfindet, so auch im geistlichen Leben. Paulus schreibt ihnen, dass sie nach dieser Zeit eigentlich Lehrer sein sollten (sie sollten in der Lage sein selbst andere zu unterrichten), jetzt brauchten sie aber jemand, der ihnen wieder die Grundlagen lehrte. Zurück zur Milch statt feste Speise. Paulus zeigt ihnen auf, dass sie keine Rückschritte machen sollen, denn sie sind "im Hören träge geworden". Jetzt musste er sie rügen, dass sie träge geworden sind. Wir müssen uns entwickeln und Schritte vorwärts machen. Warum ist das so wichtig? Die feste Speise ist für die Erwachsenen damit sie "geübte Sinne haben". Diese erlernte Urteilsfähigkeit aufgrund ihrer Erfahrung führt dazu, dass sie imstande sind, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden. Es ist so wichtig unterscheiden zu können. Mit dem Wissen was Gut und Böse ist, kann der Gläubige in jeder Situation in der er sich befindet, den richtigen Entscheid fällen. Der Gläubige soll sich nicht hin und her treiben lassen von den Meinungen und Weltanschauungen dieser Welt sondern sich an den Massstab des Wortes Gottes halten.

* Geistliche Reife in Christus

## Vorwärts Richtung Ziel

Für Paulus ist klar, dass es für Gläubige nur eine Richtung gibt. Es ist die Richtung vorwärts hin zum Ziel. Die Bibel warnt davor, stehen zu bleiben und sich auszuruhen oder sogar faul zu werden (Vgl. Spr 13,4; 15,19; 19,15; 20,4; 24,30). Paulus gebraucht das Bild von einem Läufer der in der Arena läuft um den Preis zu gewinnen.

"Wisst ihr nicht, dass die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber einer den Preis empfängt? Lauft so, dass ihr ihn erlangt!" **(1Kor 9,24)**

Paulus schreibt den Korinthern, dass es darum geht den Preis zu empfangen. "Lauft so, dass ihr ihn erlangt!" Dies ist eine Aufforderung nicht stehen zu bleiben, sondern zu laufen und zu kämpfen. Wir sollen alles ablegen was uns in diesem Wettkampf behindert (Vgl. Heb 12,1).

* Vorwärts gehen mit Christus

## 3. Jesus will mich führen – lasse ich es zu?

Der Ratschluss Gottes ist ein ewiger Beschluss. Die Absichten (Ratschluss) Gottes haben für immer Bestand und seine Pläne setzen sich durch (Ps 33,11). Gottes Wirken durch seinen Willen ist unabänderbar, er ist unfehlbar und vollkommen. Wir erkennen dies unteranderem an dem Beispiel von Josef und seinem Konflikt mit den Brüdern. Dieser Konflikt war so gross, dass die Brüder ihn umbringen wollten. Nur weil ein Bruder sich für ihn einsetzte, wurde er nicht getötet, sondern "nur" in die Sklaverei verkauft. Dies führte nicht dazu, dass Gott seien ursprünglichen Plan ändern musste, sondern in seiner Allmacht und Allwissenheit wusste er dies schon und es war somit in seinem Ratschluss schon vorbestimmt. Das gleiche Prinzip sehen wir bei Mose am Sinai. Gott erwählte das Volk Israel und gab ihnen am Berg Sinai das Gesetzt und macht einen Bund mit ihnen. Noch bevor Mose vom Berg hinunter kommt, hat das Volk sich einen Gott (goldenes Kalb) gegossen den man sehen kann und betete ihn an. Trotz der Rebellion vom Volk blieb der Bund zwischen Gott und dem Volk Israel gültig. Gott wird nicht durch eine Situation überrascht und muss sich einen neuen Plan zurecht legen.

In diesem Zusammenhang ist mir immer wieder das Bild vom Thronwagen Gottes vor Augen, welcher dem Hesekiel bei seiner Berufung gezeigt wurde. *"Immer gingen sie in der Richtung eines ihrer Angesichter; wohin der Geist sie trieb, dahin gingen sie; sie brauchten sich im Gehen nicht umzudrehen"* Hes 1,12 (Luth2017). Bei Gott geht es immer vorwärts. Er kennt keine Reue im Sinn von einer Umkehr weil etwas anders gekommen ist als das was er sich vorgenommen oder geplant hatte. Gott muss nicht auf eine Situation reagieren und umplanen.

In der Bibel können wir erkennen, dass der Herr uns so gut führt. Er hat alles in der Hand, egal was der Mensch denkt und tut. Gottes Wege gehen immer Vorwärts. Die Frage stellt sich für den Gläubigen, wie er mit diesem Wissen umgeht? Gott ist ein treuer Gott der alles in der Hand hält, auch wenn das in einer persönlichen Situation eines Gläubigen nicht immer so aussieht. Der Mensch sieht seine Situation in der er sich befindet vielfach als Mittelpunkt, als Ausgangspunkt für sein Denken, Fühlen und Handeln. Er muss lernen seinen Blick auf Jesus zu richten und in dem Wissen leben, dass er alles in der Hand hält. So wie der Gläubige auf eine Situation reagiert zeigt auf, wie sein Vertrauen auf Jesus und sein Fundament im Wort Gottes ist.

Jesus will uns führen – lasse ich es zu? Diese Frage muss sich jeder Gläubige stellen.

Wir schauen uns ein paar Beispiele aus dem Wort Gottes an, die zeigen, dass der Mensch sich nicht so einfach führen lassen will. Wie schnell möchten wir doch selbst entscheiden.

Das erste Beispiel ist uns aus der Wüstenwanderung des Volkes Gottes gegeben. Wir lesen dies in Ps 106.

"Wir haben gesündigt samt unseren Vätern, haben unrecht getan, haben gottlos gehandelt.

7 Unsere Väter in Ägypten begriffen nicht deine Wunder, sie gedachten nicht der Menge deiner Gnadenerweise, sie waren widerspenstig am Meer, am Schilfmeer.

8 Aber er rettete sie um seines Namens willen, um seine Macht kundzutun.

9 Und er bedrohte das Schilfmeer, und es wurde trocken. Er ließ sie durch die Fluten gehen wie durch eine Wüste.

10 Er rettete sie aus der Hand dessen, der sie hasste, er erlöste sie aus der Hand des Feindes.

11 Und das Wasser bedeckte ihre Bedränger, nicht einer von ihnen blieb übrig.

12 Da glaubten sie seinen Worten, sie sangen sein Lob.

13 Schnell vergaßen sie seine Taten, warteten nicht auf seinen Rat." **(Ps 106,6-13)**

Trotz allem was Gott dem Volk gegeben hat und er sie so genial versorgte, "vergassen sie seine Taten".

Ein weiteres Beispiel können wir im Buch der Sprüche lesen.

"Weil ich rief und ihr euch weigertet, ⟨weil⟩ ich meine Hand ausstreckte und niemand aufmerkte

25 und ihr fahren ließet all meinen Rat und meine Mahnung nicht wolltet, …

29 Weil sie Erkenntnis gehasst und die Furcht des HERRN nicht erwählt haben,

30 meinen Rat nicht gewollt, verschmäht haben all meine Mahnung,

31 sollen sie essen von der Frucht ihres Weges, von ihren Ratschlägen sich sättigen.

32 Ja, die Abkehr der Einfältigen tötet sie, und die Sorglosigkeit der Toren vernichtet sie.

33 Doch wer auf mich hört, wird sicher wohnen, kann ruhig sein vor des Unglücks Schrecken." **(Spr 1,24-25.29-31)**

Es gibt drei verschiedene Reaktionen eines Gläubigen wie er sich in Bezug auf den Ratschluss Gottes führen lässt.

* Er macht alles was er will und die Bibel ist nur zum "lesen" da. Sie hat gute Absichten und zeigt ein gutes zwischenmenschliches Zusammenleben auf, doch ohne das ich es in meinem Leben umsetzten will.
* Er hält sich an Gottes Wort und setzt dies auch im Alltag um. Er ist aber in der Themenwahl selektiv und entscheidet bei gewissen Dingen selbst, weil es ihm besser scheint.
* Er will sich bei allem an Gottes Wort halten und sein Leben danach ausrichten, auch wenn es ihm nicht passt und er gewisse Dinge nicht versteht.

## 4. Zuversicht, Trost und Gewissheit

Das Wissen um den Ratschluss Gottes lässt den Gläubigen in eine Zuversicht hinein kommen, weil er über die Allmacht Gottes und seinen Plänen weiss. Dies ist ein Trost auch in Bezug auf Verluste eines geliebten Menschen oder dem Eintreffen einer Not- oder sonstigen schwierigen Situation. Der Gläubige ist sich des Heilsplanes Gottes bewusst und weiss um seine Heilsgewissheit. Gott hat alles in der Hand und wird durch alle Situationen hindurch führen. Egal wie schlimm diese sein mögen. Sein Ratschluss wird zustande kommen, denn Sein Wort ist gewiss und wahrhaftig (Vgl. Ps 33,4; 93,5; Offb 21,5; 22,6). Dies wird uns deutlich im Propheten Jesaja mitgeteilt. "der ich von Anfang an den Ausgang verkünde und von alters her, was noch nicht geschehen ist, – der ich spreche: Mein Ratschluss soll zustande kommen, und alles, was mir gefällt, führe ich aus," **(Jes 46,10)**.

Mit dem Projekt Onelife-Onechance haben wir einen guten Start hingelegt und haben die erste Etappe gut abgeschlossen. Wir lernen in der Bibel, dass es nicht in erster Linie auf den Start ankommt (ist zwar sehr wichtig damit überhaupt etwas in Gang kommt), sondern auf das Ende. Wir müssen uns auf das Ende konzentrieren und alles zum Ziel hin ausrichten.

Wir haben das Ende erreicht und sind jetzt in einer Übergangsphase um in einen zweiten Durchgang zu starten. Das Ergebnis welches wir zusammengetragen und erarbeitet haben ist ein unglaublicher Schatz aus dem Worte Gottes. Wir wollen ihn weise gebrauchen. Aus diesem Grund haben wir uns für diesen Vers aus dem Matthäusevangelium entschieden, welcher uns im zweiten Durchgang (Stage Two) begleiten wird.

"Er aber sprach zu ihnen: Darum ist jeder Schriftgelehrte, der ein Jünger des Reichs der Himmel geworden ist, gleich einem Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorbringt." **(Mt 13,52)**

Michael wird uns dann zu diesem Vers eine Predigt halten.

Wie wir von Christian Inniger in seinen Predigten zum Buch der Sprüche gehörte haben, ist es für unseren Lebenswandel unerlässlich, in der Weisheit Gottes zu leben und wachsen. Darum möchte ich unseren Leitvers noch einmal hervorheben und noch kurz etwas dazu sagen.

"Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis. Weisheit und Zucht verachten ⟨nur⟩ die Narren." **(Spr 1,7)**

## Umsetzung im Alltag

Wir wollen eine Gemeinde sein, die in der Furcht des Herrn lebt. Keine Narren die "Weisheit und Zucht verachten". Sondern Menschen die in den Spiegel schauen und die Makel verändern wollen. Nicht so wie Jakobus beschreibt, ein Mann zu sein, der in den Spiegel schaut und dann davon läuft und schon vergessen hat wie er aussah. Gottes Wort spricht, wenn wir es zulassen, durch die Predigt oder beim Bibellesen zu uns. Jetzt fordert Gott einen Entscheid von uns, jetzt ist es an uns. Wir sollen uns prüfen und damit auseinander setzten. Sein Wort in uns aufzunehmen und zu verinnerlichen. Nicht nur Sonntag für Sonntag in die Gemeinde gehen und die Predigt hören, nach Hause gehen und sofort wieder alles vergessen. Was wären wir für Lehrlinge, wenn wir immer wieder alles vergessen was uns gesagt oder gezeigt wird. So ist es auch im geistlichen Leben. In der heutigen Zeit scheint es so, dass es unter Gläubigen nicht mehr als oberste Priorität gilt, das Wort Gottes zu studieren. Immer wieder wird gesagt, dass wichtigste ist die Beziehung zu Jesus, ihn erleben und gute Gefühle haben. Er zeigt mir dann schon welchen Weg für mich bestimmt ist. Es wird vielfach vergessen, dass Jesus in erster Linie durch sein Wort zu uns reden will. Damit unser Glaube wächst, braucht es die Predigt.

"Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Christi." **(Röm 10,17)**

Wir müssen lernen über die Worte der Predigt nachzudenken und diese in unserem Leben umzusetzen. So sind wir Gläubige die das Lebenshaus auf Fels (dem Fundament Christi, die ganze Schrift) bauen. Auf Sand bauen geht viel schneller, aber bei einem Sturm (Problem im Leben) bricht es auseinander, weil nicht auf dem Fundament Christi gebaut wurde. So ist es uns als Leiterschaft im zweiten Durchgang so wichtig, den Schatz den wir haben in die Tat umzusetzen. Wir wollen Täter des Wortes werden und uns dem Massstab des Wortes Gottes anpassen und uns daran ausrichten.

Kannst du dich noch an den Propheten Amos erinnern? Er bekam von Gott verschiedene Visionen und eine davon war das Senkblei mit dem Gott Israel gemessen hat. Auch im NT haben wir solch ein Senkblei um es in unserer Gemeinde anzusetzen. Es sind nebst den Briefen die Sendschreiben im Buch der Offenbarung. Diese zeigen auf, wie die Gemeinde sich prüfen kann um zu erkennen wo sie schief sind, wo etwas nicht dem Worte Gottes gemäss ist. Es braucht eine ehrliche Haltung um zu sehen wo wir an der Bibel und deren Aussagen vorbei driften.

Das ist die Botschaft des Wortes Gottes. Der Prophet Jesaja schreibt: "Forscht im Buch des HERRN nach und lest!" (Jes 34,16a). Gott hat uns mit der Bibel alles gegeben was wir als gläubig Menschen für unseren Lebenswandel brauchen. Die Bibel ist nicht nur Literatur um gelesen zu werden, sondern sie will unser Leben verändern. Sie hat so grosses Potential um auch den grössten Sünder zur Umkehr zu rufen.

Unser Leben muss sich mit dem Wort Gottes verknüpfen. Die Bibel hat für alle Lebenssituationen denen wir in unserem Leben begegnen sind, oder noch werden, eine Richtschnur. Hierin wird die Wichtigkeit des Wortes Gottes klar ersichtlich, der Gläubige muss sich ganz auf das Wort Gottes zu stützen und auszurichten. Paulus bringt die Dringlichkeit der ganzen Bibel für uns zu nehmen und nicht nur Teile davon in seinem Testament auf den Punkt. Jetzt liegt der Ball wieder beim Gläubigen und er muss sich entscheiden, wie er zur Bibel steht und ob er alles von Gott gegeben nimmt.

"Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur **Lehre**, zur **Überführung**, zur **Zurechtweisung**, zur **Unterweisung in der Gerechtigkeit**,

17 damit der Mensch Gottes richtig ist, für jedes gute Werk **ausgerüstet**." **(2Tim 3,16-17)**

"Alle" bezieht sich auf die ganze Schrift, AT und auch das NT. Es gibt keinen Abschnitt, der nicht inspiriert (eingehaucht) von Gottes Geist ist. Jedes kleinste Wort, die Geschlechtsregister, die Opferriten, die Propheten, alle Kriege usw. sind von Gottes Geist inspiriert und wichtig für das Studium.

MacDonald schreibt zum Thema Inspiration in seinem Kommentar folgendes: *"Dies ist einer der wichtigsten Verse der Bibel zum Thema Inspiration. Er lehrt, dass die Schrift von Gott »eingehaucht« wurde. Auf wunderbare Weise hat Gott sein Wort den Menschen vermittelt und sie geleitet, es festzuhalten, indem sie es niederschrieben. Was sie schrieben, war ganz Wort Gottes, inspiriert und unfehlbar. Es stimmt zwar, dass der individuelle Schreibstil der Verfasser nicht unberücksichtigt blieb, doch ist es ebenso wahr, dass genau jene Worte, die sie verwendeten, vom Heiligen Geist »eingegeben« wurden."*

Hierin wird die praktische Seite des Wortes Gottes erkannt. Das ganze Wort ist gegeben, damit es nützlich ist. Wie viele Bücher und Biographien sind zu wenig nütze. Zu was ist die Bibel nützlich? Der Gläubige soll sein Leben immer wieder durch das Wort Gottes prüfen lassen, damit er ausgerüstet wird, dass zu tun, was Gott für ihn bereitet hat. Dieses Prüfen geschieht durch das Wort Gottes und kann durch eine Predigt, durch die Leiterschaft oder andere Glaubensgeschwister geschehen.

**Lehre:** Jede sinnvolle und nachhaltige geistliche Belehrung gründet in Gottes Wort allein.

**Überführung:** Durch die Worte Gottes kann man darlegen, dass ein Weg verkehrt ist.

Die Schrift belehrt nicht nur, sondern stellt uns in Gottes Licht. Sie überführt uns von der Sünde. Unsere Gedanken, Worte und Taten werden durch den Heiligen Geist beurteilt und aufgedeckt. Dies geschieht anhand dem Wort Gottes. Dies ist nicht immer angenehm für uns und fordert ein gewisses Mass an Demut.

**Zurechtweisung:** Die Bibel ist Grundlage dafür, um den rechten Weg zu weisen. Das Wort Gottes zeigt nicht nur was falsch ist, sondern es weist den Weg für ein richtiges Handeln.

**Erziehung in der Gerechtigkeit:** Die Bibel gibt denen Unterricht, die ein Leben in Übereinstimmung mit Gott und seinem Willen führen wollen. Ein Leben in Gerechtigkeit ist ein Entwicklungsprozess von Unreife zur Reife (Vollkommenheit). Korrektur allein reicht nicht aus, es müssen Taten folgen und eine positive Entwicklung.

**Ziel:** Damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet (Reife).